

heißt (als ich gedenck) Maurus. Ich schryb frj zu Unser Gnaden. Es ist wenig anders da, weder ein bitterer Hader, so sy sich verschossen habend im Verstand des Nachtmals Christi, wollend sy demnach alle, so den rechten Verstand habend, abrennen und verjagen. Deßhalb uns für besser ansehen, das Unser Gnaden in ir Landen Synodos (das ist Zemenberueffen) der Praedicanten ansehe, so mengen als gut und geraten syn mag. Wil Unser Gnaden wüssen, wie wir dieselben begond, wollend wir gern anzeigen, damit so vil Gewalts nit an so wenigen Jungen stande, sunder an allen Pfarrherren, oder aber das new Lutertum wird glych als schwer das Papstum gewesen ist." Nachdem Maurus um seines „Lutertums“ und auch des von ihm geübten (bischöflichen) „Swalts“, also seiner streng lutherischen Einstellung wegen, vom Superintendentenamte und seiner Darmstädter Pfarrstelle entfernt worden war, wirkte er im Hessenlande — als Pfarrer von Zwingenberg — nur noch sechs Jahre. Im Jahr 1536 wurde Maurus nach dem Abgang von Dionysius Melander als Pfarrer nach Frankfurt empfohlen. Er kam aber nicht hin, dieweilen ihn Landgraf Philipp „als zandz süchtig beschreiet“, die Pfarrer von Frankfurt auch der Ansicht waren, sie sollten für den abgegangenen „Schwarzmann“ (Melander) nicht schon wieder einen „Schwärzling“ (Maurus) erhalten. Trotz dieser Ablehnung wurde Maurus bei einer weiteren Vakanz im Jahr 1536 doch zum Pfarrer in Frankfurt bestellt. Er ist daselbst am 26. November 1539 verstorben. Sein Grabstein ist noch vorhanden.

Die Hauptarbeit, die Nikolaus Maurus als erster Superintendent der Diözese Darmstadt geleistet hat, war der Beginn des Reformationswerkes in der Obergraffschaft Katzenelnbogen. Einzelheiten hierüber bringt W. Diehl, Reformationsbuch der evangelischen Pfarreien des Großherzogtums Hessen.

2. Bernhard Weigersheim

Über das Leben des zweiten Superintendenten der Diözese Darmstadt, Bernhard Weigersheim, ist sehr wenig bekannt. Er begegnet im hessischen Dienst erstmalig im Jahr 1529, und zwar als Pfarrer in Urheilgen, wo er des bereits erwähnten Freundes von Maurus, des Heinrich Moterus, Nachfolger war. Wahrscheinlich im Anfang des Jahres 1530 ward er des Maurus Nachfolger im Superintendentenamte und in der Darmstädter Pfarrstelle. Er erhielt diese Stellen, weil er im Gegensatz zu Maurus ein Parteigänger Zwinglis war. Letzteres geht, von allem anderen abgesehen, daraus hervor, daß er in einem vom 10. Februar 1531 datierten Brief des Darmstädter Schulmeisters Johannes Lindenfels, der ein großer Gegner des strengen Lutertums war, als *syncerus et pius* bezeichnet wird (vgl. Beiträge zur Hessischen Kirchengeschichte, Band V, Seite 289). Weigersheim blieb Pfarrer von Darmstadt bis zum Jahr 1547, in dem er verstorben zu sein scheint. Das Superintendentenamte bekleidete er aber nur bis zum Jahr 1536, in dem er als Superintendent noch auf der nach Pfingsten